

2013 – Schluss mit lustig

(von Marcel Gehmlich)

So, 2012 haben wir endlich hinter uns. Man kann sich ja viel für 2013 vornehmen – El's Punkt auf der to-do-Liste mal beim CSC-Aufbau-Pokal einen Brettbesten zu machen werden wir erst im Sommer abhaken können; bis dahin fließt aber noch viel Wasser die Elbe runter. Erstmal müssen wir noch die Sachsenliga-Saison erfolgreich über die Bühne bringen.

Die Langeweile über den Jahreswechsel überbrückte die halbe Mannschaft (Fried, DJ, Uwe, Steffen) ganz erfolgreich bei Turnieren – der Rest kümmerte sich um die Verwertung der süßen Sünden, was uns bei unseren gut trainierten sixpacks bis Bierfässern aber niemand ansieht.

Da wir heute erstmals seitdem ich in Dresden wohne hier ein Spiel hatten, konnte ich endlich seit Jahren mal von einem richtigen Heimspiel sprechen. Daher lud ich den gut aussehenden Teil der Mannschaft Samstagabend zu mir ein. Eigentlich auch zur Vorbereitung gedacht, beließen wir es dann doch lieber bei angenehmeren Dingen (ethanolhaltige Getränke und Vorführung schachlicher highlights der letzten 15 Jahre) als Variantenpauken – wir sollten Recht behalten, da Leuben etwas überraschend aufstellte und uns somit eh aus dem Buch gebracht hätte. Zwei von uns hatten sich am Ende so lieb gewonnen, dass sie die Nacht dann zusammen auf meinem Sofa verbrachten – ich möchte keine Namen nennen; ich sag nur soviel: es ging heiß her.

Zum Spiel wurde das neue Spiellokal (sie arbeiten sich langsam aber kontinuierlich in Richtung Zentrum vor) gleich mit 5 Autos umkreist, da Uwe seinen Wecker einfach mal gar nicht erst einschaltete. Wir wurden wie bei Wilkau auf 2 Räume verteilt – die ersten 5 Bretter an einem Ende und Brett 6-8 am anderen Ende eines gefühlt 100m langen Ganges. Da kommen einige Kilometer zusammen, um einen brauchbaren Artikel zu verfassen – da hätte ich mir doch glatt das Joggen heute früh sparen können.

Zum schachlichen Teil nach leicht verspätetem Beginn. Nach der Eröffnung war noch nichts Entscheidendes passiert. Fried's Stellung sah nach dynamischem Gleichgewicht aus; mein Gegner spielte etwas zu passiv und ich konnte bequem ausgleichen; Marcus baute eine typische Druckstellung auf, ohne das etwas getauscht wurde; DJ und Uwe standen stabil; bei El flog schnell einiges vom Brett; Steffen hat eine normale Stellung und Zeitvorteil und bei Norbert kam Smaug ins Spiel.

Nach etwas mehr als einer Stunde dann das remis bei El – wenn der Gegner nicht auf Gewinn spielt, nimmt er halt eiskalt das Schwarzremis mit und wird dann mit weiß wieder zuschlagen.

Dann dauerte es etwa 2 Stunden, bis die nächste Partie beendet war. Es wurde gekämpft und viele Remis-Angebote abschlägig behandelt. Zwischendurch war bei Fried noch alles offen; ich hatte zwischendurch sicherlich mal etwas Vorteil – aber was konkretes war nicht in Sicht; Marcus stand nach dem ersten Bauerntausch optisch schon rießig; DJ kam langsam besser ins Spiel; Uwe musste sich um eine etwas unangenehme Fesslung kümmern; Steffen steht o.k. und Norbert geht in seinem Angriffsstreben leider ein Springer abhanden – ein guter Spieler gibt da auf; ein noch besserer kämpft einfach weiter.

Da sich bei mir dann ein ausgeglichenes Leichtfigurenendspiel nicht mehr vermeiden ließ, fügte ich mich ins remis. Kurz nach mir zog Uwe nach – er konnte sich aus der Fesslung befreien und damit den sicheren Hafen ansteuern.

In der Zeitnotphase ging es dann wieder drunter und drüber. Marcus ließ sicherlich zwischendurch einen klaren Vorteil verstreichen, um dann doch wieder einen entscheidenden Angriff zu starten –

bei der Verwertung dann noch ein kleiner Schönheitsfehler, aber dann doch noch sicher gewonnen; sauber und weiter so. Also erstmalig die Führung 2,5:1,5.

Fried konnte einen Bauern rauskurbeln, musste aber einige Fallen umgehen und auf der Hut bleiben. DJ hatte erst die deutlich schlechtere Zeit; sein Gegner holte bei schlechter werdender Stellung aber schnell auf und nach einem Fehler kann DJ mit der Dame einsteigen und auch einen sicheren Mehrbauern verbuchen. Schlechte Nachrichten aber vom anderen Ende des Ganges - leider ließ sich Steffen seine Dame einfangen und konnte nur noch Turm+Läufer dafür einstreichen.

Kurz vor der Zeitkontrolle wickelte DJ leider zu schnell in ein Turmendspiel ab und konnte so den klaren Vorteil noch nicht konsolidieren. Fried verpasste in Zeitnot wahrscheinlich auch seinen Vorteil zu vergrößern und es blieb nur ein Endspiel mit Mehrbauern bei Turm+verschiedenfarbige Läufer.

Im Gegenzug aber die Überraschung an Norberts Brett – er kann tatsächlich noch Gegenspiel aufbauen; sein Gegner parkt seine Dame unglücklich auf h2 und schon kann der König dem Dauerschach nicht mehr entkommen. Das roch nach einer R.....verschwörung.

Ein 4:4 war uns somit im Prinzip sicher – schnell wurde klar, dass es aber leider nicht mehr werden kann. Das Turmendspiel kann DJ nur mit sehr großen Risiken auf Gewinn spielen und Fried tauscht die Türme; danach geht dann auch nix mehr.

Bei 4:3 fiel dann auch noch Steffens Pseudo-Festung und am Ende steht dann ein 4:4, womit wohl beide Mannschaften ganz gut leben können. Auch wenn vielleicht einige Verrückte noch vom Aufstieg geträumt haben.

In 2 Wochen geht's ja auch gleich gegen Ebersbach weiter – da müssen wir einfach mal so einen dreckigen Sieg wie letztes Jahr einfahren und hätten dann schon mehr erreicht, als nach dem holprigen Start zu erwarten war. Da möchte ich einfach mal den Uwe zitieren: „wir sind einfach eine gute Sachsenliga-Mannschaft“ - Recht hat er!!!

Dies gilt es in 2 Wochen wieder zu beweisen...